

Die Zentralafrikanische Republik – ein Land außer Kontrolle

Die Zentralafrikanische Republik ist seit ihrer Unabhängigkeit, der eine brutale Kolonialzeit vorausging, politisch und militärisch instabil, wird von innen und außen durch bewaffnete Banden beherrscht, die die Bevölkerung tyrannisieren. Seit dem letzten Putsch im März 2013 droht das Land, im Chaos zu versinken.

Länderdaten im Vergleich

	Zentralafrikanische Republik	Republik Südafrika
Bevölkerung in Millionen	4,7	53,0
Bevölkerung/qm	8	43
Geburten/1.000 Einwohner	47	22
Lebenserwartung (Jahre)	49	58
BIP (Milliarden US-\$, 2012)	2,139	384,3
Doing Business-Index*	188	41
Wichtigste Rohstoffe	Holz, Gold, Diamanten, Uran	Gold, Diamanten, Chrom, Kohle

* Im von der Weltbank herausgegebenen Ranking sind 189 Staaten erfasst. Es gibt Aufschluss über die Möglichkeit, ein lokales Unternehmen zu führen. Je kleiner die Zahl, desto leichter ist es, ein Unternehmen zu führen.

nach: www.auswaertiges-amt.de > Außen- und Europapolitik > Länderinformationen > Zentralafrikanische Republik und Südafrika (2013) und Stiftung Weltbevölkerung (Hrsg.): Datenreport 2013

Partnerarbeit/Plenum: Arbeiten Sie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Grunddaten der beiden afrikanischen Länder heraus. Erläutern Sie vor diesem Hintergrund, wie die Formulierung des deutschen Diplomaten Volker Seitz „Afrika wird arm regiert“ in Bezug auf die Zentralafrikanische Republik zu verstehen ist.

Zentralafrikanische Republik und ihre Nachbarn



Politische Entwicklung der Zentralafrikanischen Republik

Im Jahr 1903 wird das Gebiet als Ubangi-Schari französische Kolonie und erlangt im Jahr 1960 seine Unabhängigkeit. Die folgenden Jahre sind von Unruhen und Staatsstreich geprägt: Im Jahr 1965 putscht sich Jean-Bédel Bokassa, ein ehemaliger Hauptmann der französischen Armee, an die Macht, lässt sich im Jahr 1972 zum Präsidenten auf Lebenszeit ernennen und 1977 zum Kaiser ausgerufen. Er kontrolliert die Wirtschaft weithin und lässt alle Gegner beseitigen. Im Jahr 1981 kommt durch einen Putsch General André Kolingba an die Macht. Die innenpolitische Lage ist bis heute instabil und gefährlich. Bewaffnete Banden aus entlassenen Soldaten stehlen, nehmen Geiseln und morden. Militärisch-politische Gruppen bekämpfen sich aus ethnischen oder politischen Gründen oder wegen der Bodenschätzen, zum Beispiel der Diamanten. Im Osten des Landes wütet seit 2008 die „Lord's Resistance Army“, deren Gründer, Joseph Kony, die ugandische Regierung stürzen wollte. Seine Milizen terrorisieren die Region

seit über zehn Jahren. Von der ugandischen Armee vertrieben, drangen sie in den Südsudan und den Kongo ein. Im Jahr 2003 wird Präsident Ange-Félix Patassé von seinem Armeechef François Bozizé gestürzt. Dieser bringt nach seiner umstrittenen Wiederwahl im Jahr 2011 immer mehr Angehörige in hohe Ämter; es regt sich breiter Protest. Im März 2013 stürzen die Séléka, ein Zusammenschluss dreier Rebellengruppen, Präsident Bozizé, der nach Kamerun flüchtet. Der neue Staatschef Michael Djotodia löst die Séléka zwar auf, doch zahlreiche Rebellengruppen verüben weiterhin Gewalttaten im Land und liefern sich Kämpfe mit den Anhängern des ehemaligen Präsidenten. Auf Bitten der Regierung und nach Zustimmung des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen startet im Dezember 2013 ein Militäreinsatz französischer und afrikanischer Soldaten.

nach: Arte TV, Mit offenen Karten: „Die Zentralafrikanische Republik, ein Land im Abseits“, <http://ddc.arte.tv>, Mai 2012

Gruppenarbeit/Plenum: Erläutern Sie in Arbeitsgruppen, welche Probleme die Regierungen in der Zentralafrikanischen Republik kennzeichnen und sammeln Sie auf einer DIN A3-Seite in Stichworten mögliche Erklärungsansätze. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.

Die Zentralafrikanische Republik im Jahr 2013

„Gesetz und Ordnung sind nur noch eine ferner Begriff. Willkür ist an der Tagesordnung. [...] Die Wirtschaft des Landes ist komplett zusammengebrochen. [...] 4,6 Millionen Menschen und damit die gesamte Bevölkerung sind von der Krise betroffen. Das Flüchtlingswerk der Vereinten Nationen schätzt die Zahl derjenigen, die in ‚bitterer Not‘ sind, auf 1,6 Millionen Menschen. Mehr als 200.000 Menschen sind vor den Rebellen in den Busch geflohen. 60.000 Flüchtlinge haben es in das benachbarte Kongo-Kinshasa geschafft. [...] Die UN drohen mit Sanktionen gegen die Führungsriege der Séléka und befürworten ansonsten die Absicht der Afrikanischen Union (AU), eine 3.600 Mann starke afrikanische Eingreiftruppe in das Land zu schicken. Wer diese Truppe stellen soll, wann sie einsatzbereit sein wird und wer das alles bezahlen soll, ist gegenwärtig völlig unklar.“

Quelle: Thomas Scheen: „Zentralafrikanische Republik. Ein Somalia mitten im Regenwald“, www.faz.net, 26. November 2013

„Vor allem im Norden und Nordosten des Landes kam es in den vergangenen Monaten immer wieder zu blutigen Zusammenstößen, in deren Verlauf zahlreiche Dörfer und ganze Städte entvölkert wurden: Mindestens 400.000 Menschen befinden sich nach UN-Angaben derzeit auf der Flucht. Zu den Séléka-Rebellen sollen sich zahlreiche islamische Kämpfer aus dem benachbarten Sudan und dem Tschad gesellt haben – ein Umstand, der bereits die Furcht vor einem Religionskrieg heraufbeschwor. Das Land drohe ‚zu einer Brutstätte von Extremisten‘ zu werden, warnte der stellvertretende UN-Generalsekretär Eliasson.“

Quelle: Volker Dieterich: „Zentralafrikanische Republik. Ein Land außer Kontrolle“, www.fr-online.de, 26. November 2013

Einzelarbeit/Plenum: Erläutern Sie, wie die Situation in der Zentralafrikanischen Republik humanitär einzuschätzen ist, was sie wirtschaftlich und für die Nachbarländer bedeutet. Diskutieren Sie, was für und was gegen ein militärisches Eingreifen von außen spricht. Nutzen Sie dazu auch die Überlegungen aus der Gruppenarbeit.